destens so lang wie die der Festivella und Laspeyrella, bei welchen Arten Albidorsella vielleicht am besten eingereiht wird. Die Schenkel und Schienen, besonders die vorderen, sind nach aussen schwarz, sonst die Beine schmutzig braun, die Tarsen gelblich, sehr wenig dunkel geringelt.

Blasewitz-Dresden, December 1876.

Symphrasis, eine neue Mantispiden-Gattung.

Von

Dr. **H. Hagen.**

Unter den Neuropteren, die auf der letzten Expedition des Herrn Lieutenant Wheeler gesammelt sind, befand sich in Alcohol ein Stück einer mir unbekannten Mantispa, welches durch die Anwesenheit einer langen und starken Legeröhre sogleich meine Aufmerksamkeit erregte. Die Entdeckung eines Legestachels bei M. myrapetrella zeigte bei näherer Untersuchung, dass beide Arten nahe verwandt sind; für beide Arten schlage ich den Gattungsnamen Symphrasis vor.

1. S. signata.

Gelb, dunkelbraun gefleckt; Augen bronzegrün, mit einer Reihe schwarzer dreieckiger Flecken längs dem Augenrande; Kopf oben gelb, mit breiter brauner Längsbinde; sie umgiebt die Basis der Fühler und erreicht den Vorderrand, daselbst getheilt durch eine gelbe lanzenförmige Linie, deren Spitze bis zwischen die Fühler geht; auf dem gelben Clypeus setzt sich die braune Binde in zwei grosse rundliche Flecken fort; hinter den Fühlern ist die Binde schmäler, und giebt jederseits einen krummen Ast gegen die Augen ab; nahe dem Prothorax erweitert sie sich wieder und umfasst einen länglich eiförmigen gelben Mittelfleck; am Hinterhaupt mehr nach aussen steht jederseits eine braune Linie und darunter ein brauner Fleck;

auf den braunen Zeichnungen stehen zerstreut gelbe Haare; unten ist der Kopf gelb; die Lippen gleichfalls; Mandibeln schwarz; Lippentaster mit Basis des zweiten und Spitze des dritten Gliedes braun; Kiefertaster theilweise braun (unvollständig); Fühler so lang als Kopf und Prothorax, dünn, schnurförmig, etwa 40-gliedrig; das Basalglied länger, oben dunkelbraun, das zweite kuglig, schwarz, die folgenden abnehmend kleiner, bräunlich; die Glieder sind etwas flachgedrückte Kugeln, verbunden durch einen kurzen Stiel; Prothorax ringförmig, kurz, vorn erweitert, gelb, mit brauner breiter Längsbinde auf dem Rücken, und jederseits mehr nach aussen mit einer braunen Längslinie; unten gelb; auf dem Rücken stehen zerstreut schwarze steife Borsten; Thorax dunkelbraun, mit hellgelben dreieckigen Flecken an den Näthen; Leib oben schwarzbraun, jedes Segment oben jederseits mit einem dreieckigen gelbweissen Fleck; der Bauch an der Mitte blass; das letzte Segment hat eine lange und kräftige prismatische Legeröhre, fast so lang als der Leib, fast gerade, leicht nach oben gekrümmt; auf jeder Seite eine feine schwarze Längslinie; die Legeröhre scheint aus zwei Hälften zu bestehen, wenigstens sehe ich unten die trennende Mittellinie; die Spitze ist gerade abgeschnitten und zeigt eine rundliche Oeffnung. Beim Trocknen verkürzte und krümmte sich die Legeröhre beträchtlich; auf Thorax und Leib stehen zertreut schwarze Borsten. Vorderfüsse gelblich; Schenkel ziemlich kräftig, innen schwarz, aussen mit zwei länglichen braunen Flecken und einer Linie darunter; Unterrand mit einigen stärkeren Zähnen; Oberrand zerstreut schwarz behaart; Schiene gelb mit vier schwarzen Ringen; Tarsus klein, die drei letzten Glieder blass, sehr dünn und atrophisch, die beiden ersten stärker, das zweite in eine lange schwarze Klaue ausgezogen, fast von der Länge der übrigen Glieder. Die vier Hinterfüsse gelb, Schenkel mit zwei, Schienen mit vier braunen Ringen. Flügel breit, die vorderen fast halb so breit als lang, glashell; Adern kräftig, dunkelbraun, mit weissen Flecken; im Costalfeld 14 Queradern, die erste rückläufig und giebt noch 3 kürzere Adern zum Vorderrande; Pterostigma lang, dunkelbraun, in der Mitte weiss; mit zahlreichen schrägen, zum Theil nur angedeuteten Queradern, etwa 8—9 lange Stufenzellen, werden durch ebensoviel Stufenadern, die näher dem Hinterrande stehen, begrenzt; die Spitze der Flügel fehlt; die Stufenadern sind braun gesäumt, ebenso die Gabelzweige des Hinterrandes; Hinterflügel ein Drittel kürzer und schmäler, sonst durchaus ähnlich; mit 6 Stufenadern und 8 Queradern im kürzeren Costalfelde; die erste nicht rückläufig. Pterostigma von gleicher

Färbung und Grösse; Spitze der Hinterflügel elliptisch, der Basalrand aller Flügel schwarz behaart; die Vorderflügel haben an der Basis des Hinterrandes einen abgesetzten runden Lappen.

Long. corp. 12 mm.; Exp. alar. ant. 33 mm.

Vaterland. Ein ♀ gefangen von Mr. Brown beim alten Fort Tejon an der Südgrenze Californiens im Sommer 1875.

2. S. myrapetrella.

Mantispa myrapetrella Westw. Tr. Ent. Soc. ser. 3. V. 505. White Ann. Nat. Hist. VII. p. 322; Proc. Ent. Soc. ser. 3. I. p. 29.

Raphidia varia Walk. Catal. Br. Mus. p. 212 no. 13.

Vaterland. Brasilien, Montevideo; gezogen in London aus dem Neste von Myrapetra scutellaris.

Ich habe früher von Hr. M'Lachlan Männchen und Weibchen erhalten; ihr Zusammengehören mit Walker's Art ist zweifellos, wenn auch seine Beschreibung ungenügend ist. Die Gegenwart einer Legeröhre hat offenbar Walker veranlasst, das Thier zu Raphidia zu stellen. Die Type von Walter Hawkins aus den Nestern derselben Myrapetra gesammelt ist stark gequetscht und verstümmelt. Ich entnehme den Briefen von Hr. M'Lachlan, der mir das Pärchen geschenkt hat, folgende Mittheilung: „Wir haben hier in London eine Mantispa erzogen aus dem Neste von den Honig bereitenden Wespen (M. scutellaris) aus Montevideo. Das Nest enthielt eine Menge kleiner eiförmiger Cocons mit Puppen. Sie kamen hier aus einige Zeit vor der letzten Verwandlung, und blieben ziemlich träge aussen sitzen bis zur Häutung. Larven waren keine vorhanden. Das Insect ist identisch mit R. varia Walker, und offenbar ein Parasit der Wespe."

Wahrscheinlich leben auch die anderen Arten ähnlich; jedenfalls wird es denselben leicht sein mit ihrer Legeröhre Eier in die Nester abzusetzen. Da Westwood ausdrücklich sagt, dass er beide Geschlechter besitze, so wird die zarte gelbe Legeröhre bei seinem Stücke abgebrochen sein. Das einzige Stück von Trichoscelia in meiner Sammlung ist von T. notha und allen von Westwood beschriebenen Arten verschieden, besitzt aber deutlich eine gelbe Legeröhre, oder vielmehr nur das Basalrudiment derselben. Da Westwood eine Anzahl Weibchen unter seinen Arten angiebt, ohne eine Legeröhre zu erwähnen, so wird selbe auch wohl nicht vorhanden gewesen sein. Ein solches Verhalten wäre allerdings sehr auffällig. Mein einzelnes Exemplar von M. irrorata scheint ein Weibchen zu sein, hat keine Legeröhre, gehört aber dem Baue der Flügel nach in

meine Gattung Symphrasis, und unterscheidet sich nur durch den völlig ausgebildeten Tarsus der Vorderbeine, dessen Grundglieder keine Klaue bilden. Die Fühler sind kürzer als bei S. signata. Meine M. Chilensis (Stett. Ztg. XX. 408) gehört wohl gleichfalls zu Symphrasis. Die Fühler sind länger als bei S. signata, die Vorderfüsse aber wie bei M. irrorata gebaut, ohne Klaue. Ich kenne nur zwei Männchen, kann also über die Legeröhre keine Auskunft geben.

M. Hagenella Westm. l. c. p. 505 steht offenbar meiner S. signata äusserst nahe, und ist vielleicht das Männchen davon. Jedenfalls verbietet vorläufig die sehr abweichende Zeichnung des Leibes eine Vereinigung. M. cognatella Westwood muss gleichfalls zu Symphrasis gezogen werden.

Die Gattungen unterscheiden sich wie folgt:

Mantispa. Prothorax ringförmig, unten ohne Nath; Weibchen ohne Legeröhre.

Symphrasis. Prothorax wie bei Mantispa; Weibchen mit langer Legeröhre.

Trichoscelia. Prothorax unten mit abgesondertem Prosternum; Weibchen mit Legeröhre.

Entomologische Notizen,

vom

Oberlehrer **Cornelius** zu Elberfeld.

---

1. Meinem kleinen Aufsatze im Jahrgg. 1876 p. 43—49 d. Ztg. „Eine neue Insectenquelle“ möchte ich eine Ergänzung und Erweiterung besonders dadurch geben, dass ich die in mancher Hinsicht eigenthümliche Fangweise, wie ich sie betreibe, mittheile.

Der sogenannte Schöpfer oder Kätscher, aus starkem Leinenstramin, hat eine Weite, die sich nach der der Gaswasserrinne richtet: nicht zu gross, weil man sonst nicht gut hineindringen kann; und nicht zu klein, weil er sonst den Raum nicht ausfüllt, und somit viel Brauchbares vorbeischwimmt.